

Können Sie es besser als "die da oben"? : testen Sie Ihre Politiker-Qualitäten

Autor(en): **Feldman, Frank**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1 Finden Sie sofort die richtige Antwort, wenn Sie ein Reporter anspricht?

- a) Aber ja. 4
- b) Kommt auf die Frage an. 8
- c) Ich lass' mich nicht überrumpeln. 6

2 Alles um Sie geht zu Bruch. Sie haben das ungute Gefühl, dass Sie unter einer Lawine begraben werden, dass Sie nicht mehr Herr/Frau der Ereignisse sind. Was ist Ihre Reaktion?

- a) Angsthasen sollten nicht in die Politik gehen. 5
- b) Warum sollte alles um mich zerbrechen? Ich bin ja da. 10
- c) Das ist alles Einbildung. 6

3 Läge es Ihnen, neue politische Ideen in die Praxis umzusetzen?

- a) Da wir alle irgendwie von diesem oder jenem abhängig sind, erschwert diese Erkenntnis, Neues aufzubrechen. 10
- b) Durchaus, wenn andere mitziehen. 6
- c) Vorsicht, Vorsicht! 4

4 Beschäftigen Sie sich oft und gern mit Details?

- a) Überhaupt nicht. 4
- b) Man sollte immer das Kleingedruckte lesen. 6
- c) Ja. 8

5 Würden Sie im Interesse der Partei Ihre eigenen Wünsche zurückstellen?

- a) Warum sollte ich? 3
- b) Wer das nicht tut, ist ein Hornochse. 6
- c) Man muss dafür sorgen, dass die eigenen Interessen im Einklang mit denen der Partei stehen. 10

6 Gelänge es Ihnen, einen ausländischen Staatschef, von dem Sie wissen, dass er ein Wüterich, ein Menschenhinder und Wortbrüchiger ist, einen 'guten Freund' mit glattem Zungenschlag zu nennen?

- a) Das gehört zum Tagesgeschäft. 10
- b) Das überlasse ich anderen. 2
- c) Ein Miesling bleibt ein Miesling. 4

7 Wenn Sie überraschend um eine Stellungnahme gebeten werden, geraten Sie niemals ins Stocken? Sind Sie darauf stolz?

- a) Ja, darauf bin ich sehr stolz. 8
- b) Leider gelingt mir das nicht immer. 1
- c) Man sollte sich auf alle Eventualitäten vorbereiten. 3

8 Würde es Ihnen gelingen, eine Wahl Niederlage so wegzustecken, dass der Gegner das Gefühl bekäme, der eigentliche Verlierer zu sein?

- a) Das gehört zum Einmaleins des Politikers. 4
- b) Eine Niederlage ist nun mal eine Niederlage, und die muss man sich auch eingestehen können. 2
- c) Aus Niederlagen heisst es, Konsequenzen zu

Können Sie es besser als «die da oben»?

Testen Sie Ihre Politiker-Qualitäten

VON FRANK FELDMAN

Hören Sie nicht auf das, was die Leute über Politiker sagen. Es heisst schon seit Olympezeiten, Politik vererbe den Charakter. Ach Gott, o Gott, das ist doch so ein alter Hut, dass man sich schämen muss, ihn aufzusetzen. Aber so wie Arno Schmidt hatten viele in dieselbe Kerbe. Für 'n Politiker, polterte er, würde er sich nicht an den Hintern fassen. Und der Kabarettist Werner Schnyder fand Gefallen an der Sortie: «Ich hab' getan, was ich konnte», rief ein Politiker dem Teufel zu. Der lachte: «Wie schön!» Bei einem solchen Meinungskonsens drängt sich die Frage förmlich auf, warum die einen Politiker unverwandelt so erbärmlich und die anderen so hinterwäldlerisch geblieben sind.

Wollen wir ihnen dem zum Trotz zugute halten, dass sie den Spielraum, den ihnen die Wirtschaft grade noch lässt, mit gekonnten Ellenbogenempfehlen bis zur Halbzeitausfüllen. Politiker haben im-

mer Halbzeit, und dafür können wir noch dankbar sein, so sie nicht bis zu einer Endlösung kommen.

In unserem Test steht zur Abwechslung die Auswertung ganz am Anfang. Und warum? Weil so gut wie jeder guten Glaubens ist, in der Politik mehr ausrichten zu können ...

Ein jeder Politiker von ungemahenem Schrot und Korn ist an Umfrageergebnissen brennend interessiert. Aber so recht daran glauben mag er auch nicht. Deshalb wollen wir die erreichbare Punktzahl bei diesem Test auch nicht ganz ernst nehmen. Schon Gottfried Benn entfuhr der Seufzer: «Was verjauchten Politiker nicht alles rhetorisch vom Pfingstwunder bis zur Apokalypse!» Also: Wenn Sie mit über 140 Punkten unbefleckt nach Ausfüllen dieses Tests in den Spiegel schauen können, stehen Ihre Aussichten, in der Politik zu reüssieren, gar nicht schlecht, und wenn Sie weniger haben, warum sollten Sie es nicht wider besseres Wissen versuchen?

ziehen. So bereiten Sie sich darauf vor, dem Sieger seine Fehlleistungen vorzuhalten. 10

9 Gelingt es Ihnen ohne Gesichtverlust und erkennbare Verbiegungen, jemanden, den alle Welt gestern einen Terroristen nannte, heute als einen Menschen willkommen zu heissen, der einen wertvollen Beitrag zum Aufbau seines Landes leisten kann?

- a) Klar. Was kümmert mich das Geschwätz von gestern. 10
- b) Man muss sich sagen: Die Schlange wechselt die Haut, aber nicht die Giftzähne. Die muss man meiden, das ist alles. 5
- c) Auch die Gegner von gestern sind Menschen. Ich muss sie ja nicht als meine Hausgäste bewirten. 2

10 Würden Sie das Handtuch werfen, nur weil der Belastungsdruck Ihrer Gegner zu stark wird?

- a) Das Handtuch zu werfen ist ein Schuld-eingeständnis. 6
- b) Man könnte mit einer Delegation ins Ausland ausweichen, bis sich der Sturm gelegt hat. 10
- c) Nur im Wechsel und im Neuanfang liegt der Wert der Dinge. 2

11 Käme es zu Ungereimtheiten innerhalb der Fraktion, könnten Sie die Din-

ge erst einmal in Ruhe abwarten, ist doch das Gedächtnis der Wähler sehr kurzlebig?

- a) Ja. 12
- b) In harten Diskussionen lässt sich fast immer ein Kompromiss finden. 6
- c) Am besten, man taucht eine Weile weg. Sollen sich die anderen die Köpfe zerbrechen. 8

12 Würden Sie mit plötzlichen Kursänderungen und Schwanks der Parteileitung mühe los fertig werden?

- a) Bestens. 5
- b) Damit könnte ich mich nicht so leicht abfinden, doch weshalb sollte eine Parteiführung eine jährliche Kurskorrektur vornehmen? Sie ist doch von der Richtigkeit ihrer Politik überzeugt. 6
- c) Wenn ein Roter Zar wie Gorbatschow ein Imperium innerhalb von 60 Monaten ins Schlingern bringen kann, warum sollte man nicht eigene Kurskorrekturen vornehmen? 8

13 Geraten Sie nie durch Kritik aus dem Konzept?

- a) Manchmal schon — aber nur so lange, bis ich den anderen beweise, dass sie im Unrecht sind. 6
- b) Niemals! Kritik bügle ich weg. 8
- c) Leider ja. 2

14 Hätten Sie Angst davor, dass man auf Ihre Arbeit als Politiker verzichten könnte?

- a) Tief drinnen schon. 8
- b) Daran denke ich gar nicht. 6
- c) Man muss sich ein komfortables Finanzpolster zulegen. 4

15 Gelänge es Ihnen (glauben Sie), Meinungsverschiedenheiten und Rivalitäten unter Parteifreunden für sich auszunutzen?

- a) Das lernt man mit der Zeit. 8
- b) Man sollte seine Kräfte für Wichtigeres sparen. 4
- c) Nur wer auf dem Gipfel sitzt und nicht immer die Ausrade hat «Weiter geht's nicht», kann es sich leisten, über Meinungsverschiedenheiten erhaben zu sein. 2

16 In den Raum gestellt: «Um als Politiker erfolgreich zu sein, muss man Abstriche im Privatleben keineswegs in Kauf nehmen ...»

- a) O doch! 10
- b) Ein solches Statement will bewiesen sein, und selbst hat es keinen Beweiswert. 6
- c) Vielleicht, vielleicht auch nicht. 8

17 Ebenfalls in den Raum gestellt: «Es ist recht und billig, dass Spitzenpolitiker Privilegien geniessen, die ihnen kraft ihrer Arbeit für ihre Partei und das Land zustehen ...»

- a) Wer hart schuftet, verdient auch Privilegien. 10
- b) Politiker sind wie andere Menschen — oder vielleicht doch nicht ... 7
- c) Journalisten belibien hart erarbeitete Privilegien aus Gefühlen des Neids über die Massen aufzubauchen. 12

18 Was stimmt nun: Krank die Politik, weil Ideen aus kleinen Köpfen in kleinere Herzen fliessen, oder (2) weil sie aus kleinen Herzen in kleinere Köpfe übergehen?

- a) Beide Postulate stimmen. 2
- b) Mir zu polemisch formuliert. 10
- c) Ich protestiere. 5

19 Hat Nestroy recht mit der Feststellung, dass sich nur zu häufig Leute ans Rudern drängen, denen die Fähigkeit dazu fehlt?

- a) Leider ja. 2
- b) Eine Meinung unter vielen. 4
- c) Unsinn. 6

20 Glauben Sie, dass Politiker eines Tages einen besseren Ruf haben werden?

- a) In jedem Berufsstand wird man Kellerleichen finden, wenn man lange genug sucht. 4
- b) Die Frage ahmt jener: Wann haben Sie Ihre Frau zuletzt verprügelt ...? 6
- c) Es wird immer gute und immer schlechte Politiker geben. Das Prestige eines Berufes ist immerzu Schwankungen unterworfen. Denken Sie nur an Philosophen! 10